

**Zentrale Arbeitsvorhaben des Parteivorstandes für die kommenden Jahre****Landtagswahlkämpfe Herbst 2014**

Der Parteivorstand unterstützt die drei Landtagswahlen am 31. August 2014 in Sachsen sowie am 14. September 2014 in Thüringen und Brandenburg (vgl. Informationsvorlage 2014/i82 „Bundespolitische Aspekte bei der Gestaltung der Landtagswahlen in Ostdeutschland“) mit dem Ziel, diese zu einem wichtigen medialen Thema auf Bundesebene zu machen und DIE LINKE mit ihren landes- und bundespolitischen Forderungen in den Fokus der Berichterstattung zu rücken. Zur Vorbereitung der Landtagswahlen gehört eine Verständigung darüber, mit welchen Themen wir im Bund die Wahlkämpfe in den Ländern unterstützen können (Gute Arbeit, Arbeitszeitverkürzung, Angleichung von Renten und Löhnen zwischen Ost und West, Gesundheitspolitik, Rekommunalisierung, Friedenspolitik, Föderalismusreform, Reform des EEG und Energiepolitik etc.).

Eine **Kampagne gegen prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen**, in der die Stränge Umverteilen, Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge und des öffentlichen Eigentums und der Kampf gegen prekäre Beschäftigungsformen zusammengebracht werden können. Ein besonderes Augenmerk liegt auf zunehmendem Stress und der Arbeitsverdichtung in der Erwerbsarbeit, auf sachgrundlosen Befristungen und der Ausgliederung von Beschäftigungsverhältnissen in Werkverträge und Soloselbstständigkeit sowie auf der Verarmungs- und Schikanepolitik durch das Hartz-Regime. Dagegen setzen wir Auseinandersetzungen um ein neues Normalarbeitsverhältnis, neue Formen der Arbeitszeitverkürzung (auch bezogen auf Lebensphasen oder als Sabbaticals). Die öffentlichen Daseinsvorsorge und das öffentlichen Eigentums wollen wir gegen die Prekarisierung der Lebensverhältnisse stärken – was nur mit Umverteilung von gesellschaftlichem Reichtum zu machen ist. Die Kampagne entwickelt Aktionsschwerpunkte besonders dort, wo sich diese Aspekte zusammenbringen lassen, z.B. im Bereich personennaher Dienstleistungen.

Die Kampagne kann und soll die ganze Partei erfassen und in Bewegung setzen und gleichzeitig für die Entwicklung, Verankerung und Verbreitung der Partei sorgen. Vor Ort und in verschiedenen Branchen können unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden, die Rekommunalisierung eines Krankenhauses, bezahlbaren Wohnraum, Sozialticket oder der Energieversorgung ebenso wie die Unterstützung der Kita-Tarifrunde. Es wird aber ein Dach haben, das den Zusammenhang von Entsicherung der Arbeits- und Lebensverhältnisse, Umverteilen und die dadurch mögliche Stärkung der öffentlichen Daseinsvorsorge in den Mittelpunkt stellt. Die Kampagne soll mit einer Verbreiterung der Kampagnenfähigkeit in der Partei verbunden werden. Hierfür wird ein Kampagnenplan entworfen. Die Kampagne wird zunächst bis ins Jahr 2017, mit Höhepunkt zur Bundestagswahl geplant.

## **Unterstützung der Tarifaueinandersetzungen in den Sozial- und Erziehungsdiensten in 2015**

Die Tarifrunde stellt die Frage nach der Aufwertung von personennahen Dienstleistungen in einer überwiegend von Frauen geprägten Branche. Im Mittelpunkt stehen kommunale Anbieter, die Fragen von Schuldenbremse und einer gerechten Finanzierung des Gemeinwohls, von Arbeitsbedingungen und öffentlicher Daseinsvorsorge können damit verbunden werden. Der Zeitplan der Tarifrunde steht noch nicht fest, die Aktivitäten können eigenständig oder als Teil der o.g. Kampagne angegangen werden.

Die **Verbindung zu den Gewerkschaften** insgesamt werden wir stärken und für aktive und konfliktorientierte Streikformen werben. Dafür werden v.a. die branchenspezifischen und strategisch ausgerichteten Veranstaltungen und Kooperationen weiterentwickelt.

## **Modellprojekte zur Organisierung in sozialen Brennpunkten**

Ein Trend ist ungebrochen und hat sich spätestens seit der Agenda 2010 zu einer klassenspezifischen Demobilisierung verhärtet: Je ärmer die Menschen sind, desto weniger beteiligen sie sich an Wahlen, sie sehen ihre Interessen nicht vertreten. Das ist eine (realistische) Widerspiegelung der sozialen Ausgrenzung, die sich über die Jahre verhärtet hat. Und sie findet ihre Entsprechung in dem Umstand, dass diese Menschen und ihre Interessen systematisch aus den Wahlprogrammen der größeren Parteien herausgeschrieben wurden. Für DIE LINKE kommt das nicht in Frage. Wir entwickeln Modellprojekte, in denen neue Formen der Organisierung erprobt werden. Für die „Demobilisierten“ gilt vielleicht ähnliches wie für prekäre Beschäftigte, die lange als „Unorganisierbare“ galten: Wenn wir mit den Menschen Politik machen und nicht für sie, entstehen neue Perspektiven. Die Erfahrung von „Politik in der ersten Person“ soll eingeholt werden. Den Zumutungen der „individuellen Aktivierung“ des Hartz-Regimes setzen wir kollektive Formen der Organisierung entgegen. Auf dem Weg zur Abschaffung des Hartz-Regimes müssen viele kleine Siege errungen werden. Demokratische und konfliktorientierte Organisierung vermittelt Erfahrungen: dass die Welt veränderbar ist, dass sie sie verändern können und dass sie nicht vor allem auf andere Menschen warten müssen, um ihr Geschick in ihre Hand zu nehmen. Unser Ziel, eine „Brücke“ von den Erwerbslosen über die Prekären bis zu den so genannten Normalbeschäftigten zu bauen, braucht auch einen Brückenkopf in aktiven Auseinandersetzungen mit und von den Betroffenen.

DIE LINKE beteiligt sich aktiv an den Bündnissen und Aktivitäten gegen das Freihandelsabkommen **TTIP**. Darüber hinaus thematisieren wir die Gefahren der verschiedenen Freihandelsabkommen in den jeweiligen Themenschwerpunkten, etwa das Abkommen TISA beim Öffentlichen und der Rekommunalisierung.

Besonders in den **Metropolen und Städten** werden die Fragen von bezahlbarem Wohnen und Mieten ein zentrales Feld der Auseinandersetzung sein. Grundlegende Fragen der Teilhabe stellen sich in den Städten in Form der Auseinandersetzung um Gentrifizierung, Verdrängung von migrantischer und einkommensarmer Menschen, von Mobilität und Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur. Hier entwickeln wir Projekte, die ggf. mit der Kampagne gegen prekäre Lebensverhältnisse verbunden werden können.

### Schwerpunkte unserer **friedenspolitischen Aktivitäten**

Die vom Bundespräsidenten aufgebrachte Debatte über eine noch mehr militärisch orientierte deutsche Außenpolitik nehmen wir auf. Wir werden klar gegen eine Militarisierung der Politik Stellung beziehen und Alternativen für eine Zivilisierung der Außenpolitik aufzeigen. Der NATO-Generalsekretär forderte höhere Militärausgaben. Diese neue Aufrüstung und die neue Rolle der NATO (auch im Ukraine-Konflikt) werden wir kritisieren: Bei den Aktivitäten zum Antikriegstag / Weltfriedenstag um den 1. September; wir unterstützen die Gegenaktivitäten zum NATO-Gipfel im September in Wales (4./5. September bei Newport). Wir mobilisieren gegen die absehbare Anschaffung von Kampfdrohnen für die Bundeswehr. Der laufende, geheime Krieg' (mit Kampfdrohnen u.a.) über US-amerikanische Stützpunkte in Deutschland, wird von uns vor Ort und bundesweit thematisiert.

In Bezug auf die Ukraine fordern wir ein Ende sämtlicher militärischen Aktionen und eine Verhandlungslösung unter Beteiligung aller Konfliktparteien, auch der Akteure in der Ostukraine; faschistische Kräfte dürfen keine Rolle spielen. In den Auseinandersetzungen um die Ukraine hat sich gezeigt, wie schwierig inzwischen Mobilisierungen in diesem Bereich geworden sind. Wir richten eine Arbeitsgruppe ein, in der Vorschläge für die Entwicklung von Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnenfähigkeit und Aktionsformen entstehen. Dort wollen wir – neben den aufgeführten Punkten - auch über linke Antworten auf die veränderte geopolitische Situation sprechen.

### Ein **Zukunfts-/ Strategiekongress**

Die ungelösten Zukunftsfragen der Gesellschaft und die Zukunft der LINKEN wollen wir gemeinsam diskutieren. Ein linker Zukunftskongress geht davon aus, dass die Zukunft heute beginnt. Sie muss den gegenwärtigen Kräfteverhältnissen abgerungen werden; Zukunftsfragen können nicht losgelöst von ökonomischen und Machtfragen diskutiert werden. Gleichzeitig ist linke Diskussion um Zukunft das noch-nicht-denkbare der Utopie, gerade die Unterbrechung des Gegebenen. Der Horizont muss geöffnet werden, es bedarf großer Visionen. Und, nicht abgeleitet oder nachgeordnet, müssen konkrete Projekte entwickelt werden, mit denen (in der Partei) Politik gemacht werden kann. Dann können universelle Fragen und Diskussionen in der Praxis wirksam werden. Hier spielen konkrete Konzepte, wie sie in Partei und Fraktion(en) entwickelt werden und zu entwickeln sind, eine wichtige Rolle. Sie sollen im Zusammenhang einer transformatorischen linken Perspektive gestellt werden. Der Kongress soll einen Beitrag zur politischen Kultur in der

Partei leisten. Er ist als organisierender Kongress angelegt, der nicht (nur) mittels Prominenz und Medienberichterstattung wirkt, sondern weil die Fragen und Diskussionen bereits im Vorfeld in der Partei bewegt und bearbeitet werden. Der Kongress bezieht potenzielle Bündnis- und Gesprächspartner mit ein und knüpft an unser Verständnis einer verbindenden, in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen verankerten Partei an. Er zielt auf die Teilnahme und Beteiligung von Vielen und findet an einem Ort statt, der offen und öffentlich ist und in dem sich unsere Mitglieder und Unterstützer\_innen wohl fühlen. Gleichzeitig ist er eine Einladung zum mit-denken und mit-arbeiten. Die Kultur der Kommunikation, die Rolle künstlerischen Auseinandersetzungen mit den benannten Fragen sollen in den Kongress eingebunden werden, nicht als Rahmenprogramm, sondern als linke Praxis.

#### Die **Verankerung der Partei** stärken

Wir werden in den nächsten Jahren die begonnenen Projekte zur **Nachwuchsförderung** in möglichst vielen Landesverbänden anbieten. Die Partei entwickelt mit den Jugend- und Studierendenverbänden eine **Jugendoffensive**. Wir werben aktiv um neue Mitglieder und bearbeiten systematisch die „weißen Flecken“ in der Parteientwicklung.

Entsprechend dem Vorschlag des Bundesgeschäftsführers Matthias Höhn für eine Strukturierung der Diskussion führt der Parteivorstand den Diskussionsprozess fort:

- für den Themenkomplex „Bildung und Qualifizierung, Nachwuchsförderung“ (Sitzung des Parteivorstandes vom 22./23. März) liegen Bericht und Vorschläge des Projektteams vor,
- Themenkomplex „Innerparteiliche Kommunikation, Vernetzung etc.“, Diskussion auf der Sitzung des Parteivorstandes im Juli 2014,
- Themenkomplex „Kampagnenentwicklung und –führung“, Diskussion auf der Sitzung des Parteivorstandes im September 2014
- Themenkomplex „Mitgliedergewinnung und –pflege, Mitgliederverwaltung“, Diskussion auf der Sitzung des Parteivorstandes im September 2014,
- Themenkomplex „Kommunalpolitische Akteur\_innen unterstützen“, Diskussion auf der Sitzung des Parteivorstandes im Juli 2014,
- Themenkomplex „Außerparlamentarische Arbeit, Kontakt zu sozialen Bewegungen, Gewerkschaften“, Diskussion auf der Sitzung des Parteivorstandes im November 2014 sowie
- Themenkomplex „Langfristige Finanzierung, Strukturen der Partei“, Diskussion auf der Sitzung des Parteivorstandes im Oktober 2014.